

# In Mea Shearim

Ich bin einer derjenigen, die in Mea Shearim mit dabei waren. Da die Zeitungen die Geschichte falsch dargestellt haben, habe ich beschlossen, Euch wissen zu lassen, was dort wirklich geschehen ist.

Es wurde berichtet, dass der ganze Tumult wahrscheinlich angefangen hat, als jemand von uns einen der Religiösen gekickt habe. Zitat: „Es war nicht eindeutig auszumachen, ob die Haridim (Ultra-Orthodoxen) sie gestoßen haben bevor oder nachdem ein mit einem orangenen T-Shirt bekleideter Mann einen der Haridim getreten hat.“



Keiner unserer Leute hat irgend jemanden getreten oder auf sonst eine Weise mit den Haridim gekämpft. Ihr Bericht ist absolut unwahr. Wir haben uns die Gegend angesehen und in Mea Shearim eingekauft. Wir trugen orangefarbene T-Shirts, auf denen stand: 'Dein Volk ist mein Volk und Dein Gott ist mein Gott.' Dieser Vers aus dem Buch Ruth war auf Hebräisch und Englisch geschrieben. Wir waren nicht in Mea Shearim um zu evangelisieren. Jakob hatte uns gesagt, dass es gefährlich sei, hier zu evangelisieren oder Literatur zu verteilen. Er sagte uns, wir sollten einfach die Nachbarschaft erkunden, die Sehenswürdigkeiten genießen und einkaufen. Wir wollten das Leben in der ultra-orthodoxen Gemeinschaft ein wenig kennenlernen.

Als ich mit vier anderen der Gruppe in einer Seitenstraße lief, sah uns ein ultra-orthodoxer Mann und rief sofort die Anti-Missionars-Gruppe der Haridim an. (Er hatte uns wohl vorher schon einmal gesehen beim Evangelisieren - mit denselben T-Shirts.) Wenige Minuten später kamen hunderte von Anti-Missionaren in schwarzen Mänteln in die Straße gelaufen. Sie kamen aus allen Richtungen. Es war verrückt.

Unsere Gruppe von 50 Leuten hatte sich aufgeteilt in Kleingruppen von zwei bis sechs. Wir waren im ganzen Stadtteil verteilt. Die Anti-Missionare rannten jedem nach, der ein orangefarbenes T-Shirt anhatte und fingen an, uns anzugreifen. Sie schrien uns voller Wut an, wir sollten aus ihrer Gegend verschwinden. Sie stießen und schlugen uns, sie warfen Steine nach Männern und Frauen und sie schlugen sowohl Männer als auch Frauen mit Stöcken, die bestimmt 2,5 cm Durchmesser hatten. Drei unserer Frauen wurden sogar zu Boden geworfen. Zwei Frauen wurden geschlagen mit diesen 2,5 cm dicken Stöcken und eine andere wurde im Genick von einem Stein in der Größe einer Männerfaust getroffen. Marlies wurde am Bein verletzt aber sie ging großartig damit um. Ich kann es nicht fassen, dass sie wirklich die Frauen geschlagen haben. Sie würden eine Frau nie berühren aus Angst davor, sich zu verunreinigen, aber sie schlagen sie mit einem Stock?!

Ein Mann, der mit in meiner Kleingruppe unterwegs war, wurde plötzlich von 20 Haridim umlagert. Sie pressten ihn gegen eine Wand und schwärmten um ihn herum wie Bienen, so als wollten sie ihn stechen. Sie boxten und schlugen auf ihn ein. Mit Stöcken schlugen sie ihm in den Rücken und auf die Beine. Sie rissen ihm das T-Shirt fast vollständig vom Leib. Sie versuchten wirklich, ihn umzubringen! Einer von ihnen warf ihm einen Stein an den Kopf, genau hinter einer Synagoge. Er mußte danach drei Tage Betruhe haben. Wenn ich jetzt darüber nachdenke, ist mir klar, dass jemand, der einem anderen einen großen Stein an den Kopf wirft, diesen Fremden umbringen möchte. Es ist sehr erstaunlich, dass Matthias, der von dem Stein getroffen wurde, sagt, er liebe die Ultra-Orthodoxen nun sogar noch mehr als vor dem Angriff.

Ich wurde gestoßen und einmal schlug mich ein Mann mit einem Stock mit voller Wucht in den Rücken. Eine Sekunde später merkte ich, dass mein Rücken sich nun besser anfühlte. Es war wie eine kostenlose Massage. Vor dem Schlag hat mir meine Rücken echte Probleme gemacht, aber sofort nachdem er mich geschlagen hatte, fühlte er sich richtig gut an.

Meine bleibende Erinnerung an diesen Vorfall wird wohl der mörderische Hass sein, der uns von einem Meer von Gesichtern entgegenschlug. Sie folgten uns immer weiter, stießen uns und schrien uns an... Greg